

# KONZERTE

## der Stadt Kaiserslautern

Saison 2025/2026

### Legendäre Frauen

Deutsche Radio Philharmonie  
Saarbrücken Kaiserslautern

Dirigent: Michael Schönwandt

Paul Lewis, Klavier

Freitag, 6. März 2026

18:45 Uhr, Einführung im Roten

Saal: Dr. Burkhardt Egdorf

19:30 Uhr, Konzert, Fruchthalle

Gefördert von:



Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM FÜR  
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR  
UND INTEGRATION



# Programm

**Mélanie Bonis (1858–1937)**

„Trois femmes de légendes“  
für Orchester:

„Le Songe de Cléopâtre“, op. 180 Nr. 2

**Wolfgang Amadeus Mozart**

(17562–1791)

Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595

Allegro

Larghetto

Rondo, Allegro

Pause

**Carl Nielsen (1865–1931)**

Sinfonie Nr. 2, op. 16

„Die vier Temperamente“

Allegro collerico

(Cholerisch/jähzornig)

Allegro comodo e flemmatico

(Phlegmatisch/ruhig/träge)

Andante malincolico

(Melancholisch/schwermütig)

Allegro sanguineo – Marziale

(Sanguinisch/heiter-lebhaft)

Änderungen vorbehalten.

## Unser Service für Sie:

Gerne informieren wir Sie über besondere Angebote oder senden Ihnen zusätzliche Informationen zu unseren Konzerten. Hierfür schicken Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an:

[aboverwaltung@kaiserslautern.de](mailto:aboverwaltung@kaiserslautern.de)

## Schon gewusst?

Ihre Eintrittskarte ist gleichzeitig Fahrschein im Verkehrsverbund!

Die Verwendung von Mobiltelefonen für Ton- und Bildaufnahmen ist während des Konzertes nicht gestattet.

Ab dieser Saison ist **die gedruckte Ausgabe des Abendprogramms am Konzertabend für einen Kostenbeitrag von einem Euro erhältlich**. Sie ist jedoch auch einige Tage vor dem Konzert online verfügbar. Am Konzertabend können Sie kostenfrei den QR-Code am Eingang zum Konzertsaal scannen, um die aktuelle Programmbroschüre aufzurufen. Gerne schicken wir Ihnen das Abendprogramm ein paar Tage vor dem Konzert digital per E-Mail zu. Dazu senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an:  
[aboverwaltung@kaiserslautern.de](mailto:aboverwaltung@kaiserslautern.de)



Die Weinpräsente an die Künstlerinnen und Künstler in dieser Saison verdanken wir der Spende einer ungenannt bleiben wollenden Konzertbesucherin. Vielen Dank!

„Jede Spende – so klein sie auch erscheinen mag – ist ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer Stadt und ihrer Musik.“

– *Christian Wermke, Vorsitzender des Fördervereins „Freunde der Fruchthalle“*

Über den GiroPay-Code können Sie direkt und unmittelbar unterstützen. Einfach mit der Bank-App scannen.

(Sparkasse Kaiserslautern  
DE 51 5405 0220 0000  
5184 49)



# Zum Programm

Obwohl das Klavier als „bürgerliches Möbel“ – wie es der Soziologe Max Weber nannte – im ausgehenden 19. Jahrhundert nachgerade ein Statussymbol für Familien auch des Kleinbürgertums war und besonders für die Töchter als eine Art Mitgift für die spätere Ehe-Existenz begriffen wurde, konnte sich der ärmere Teil der Gesellschaft solcherlei „Sperenzien“ nicht leisten. Und so war auch für die kleine Mélanie Bonis, Kind eines Vorarbeiters und einer Kurzwarenhändlerin in Paris, der Weg zur Musik eher steinig und mit Behinderungen versehen. Dennoch wurde „Mel“ Bonis, als die sie ihre umfangreiches kompositorisches Werk veröffentlichte, um sich nicht als Komponistin in einer männlich dominierten Musikwelt behaupten zu müssen, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des französischen Musiklebens. Von César Franck, gefördert, konnte sie am Pariser Conservatoire studieren. Zu ihren Mitstudenten gehörten Ernest Chausson, Alfred Bruneau, Gabriel Pierné und Claude Debussy, mit dem sie eine lange Freundschaft pflegte. Der berühmte Verleger Alphonse Leduc veröffentlichte ihre Werke. Sie konnte trotz ihrer familiären Verpflichtungen als Gattin eines Industriellen, fern von Paris, Einfluss auf das musikalische Leben in der Hauptstadt nehmen. Allerdings war

ihre eigene musikalische Produktiv mehrmals durch private Umstände unterbrochen. In die Ehe wurde sie von ihrer Familie gedrängt. Im Hauptberuf war sie Mutter (auch eines nichtehelichen Kindes). 1899 aber trat sie der Société des Compositeurs bei und wurde zehn Jahre später erste Sekretärin dieser Organisation. Trotz beachtlicher Erfolge in den Konzertsälen und trotz der Vielzahl ihrer veröffentlichten Werke wurde Melanie Hélène Bonis nach dem 1. Weltkrieg mehr und mehr vergessen. Ursprünglich sind die „Femmes de légende“ acht getrennt voneinander entstandene und größtenteils auch publizierte Klavierstücke, die jeweils eine Frau aus Mythos oder Antike und Literatur porträtieren. Diese Stücke entstanden in Mel Bonis' produktiver Phase vor dem 1. Weltkrieg und sind dem Komponisten Paul Locard gewidmet. „Le Songe de Cléopâtre“ für Klavier zu vier Händen wurde zu Lebzeiten von Mel Bonis nicht herausgegeben. Sie instrumentierte es Anfang der Zwanziger Jahre. Es blieb zu ihren Lebzeiten unaufgeführt. ‚Der Traum der Kleopatra‘ führt uns in einen prachtvollen und verführerischen Palast. Die Musik bewegt sich in der für die Komponistin so typischen Welt zwischen französischer Romantik, Wagners „Tristan“ und dem Impressionismus Debussys, angereichert mit der Tonsprache eines Richard Strauss.

Wolfgang Amadeus Mozarts vollendete sein 27. und letztes Klavierkonzert Anfang des Jahres 1791. Erste Entwürfe und ein Particell (Orchester-skizze) waren schon drei Jahre zuvor entstanden. Am 4. März 1791 war es dann soweit: Der 1887 zum k. k. Hof-Musik-Compositeur ernannte freie Komponist spielte es erstmals in einer Akademie des Klarinetten-Virtuosen Johann Joseph Beer in Wien. Mozart hatte zwar in seinen Wiener Jahren überdurchschnittliche Einnahmen und besonders mit der Aufführung eigener Klavierkonzerte Triumphe gefeiert, verfügte aber über keinerlei materielle Absicherung und gab das Geld mit vollen Händen aus. 1788 geriet er in eine finanzielle Krise. Er verstrickte sich in horrenden Schulden. Das letzte Lebensjahr Mozarts war für den Komponisten ein Horror. Geldsorgen, Angst vor Pfändung und gesundheitliche Probleme, politische Umwälzungen versetzten ihn in Panik und depressive Zustände. Er stürzte sich in Arbeit und komponierte zwei Opern, „La Clemenza di Tito“ und „Die Zauberflöte“, und u.a. das Klarinettenkonzert und das unvollendet gebliebene Requiem. Der Mozartforscher Alfred Einstein bezeichnete das Klavierkonzert B-Dur als „ein Werk des Abschieds“, seine Grundstimmung sei resignativ. Häufige Mollwendungen tauchen das eigentlich sonnige B-Dur in einen Hauch von Schwermut und romantischer Empfindsamkeit. Die Kadenz

zu diesem Konzert stammen von Mozart selbst. Der erste Satz beginnt lyrisch und endet im Piano. Das Larghetto hat im Zwiegespräch zwischen Solo und Orchester zwar einen überwiegend zarten, schlichten, liedhaften Charakter, enthält aber auch dramatische Ausbrüche. Das optimistische Rondothema des Finalsatzes verwendete Mozart auch in seinem zehn Tage nach Vollendung des Klavierkonzertes komponierten Lied „Komm lieber Mai und mache“ („Sehnsucht nach dem Frühlinge“). Sehnsucht nach Unbeschwertheit drückt den gesamten Satz aus.

Der Däne Carl Nielsen, sein gleichaltriger finnischer Kollege Jean Sibelius und der Norweger Edvard Grieg zählen zu dem großen Dreigestirn der skandinavischen klassischen Musik. Carl Nielsen schrieb insgesamt sechs Sinfonien, die allesamt nur so von Energie, Entdeckergeist, Kraft und Humor strotzen. "Ein Kind, das mit Dynamit spielt" – so nannte ein Kritiker der Uraufführung Niensens Erste Sinfonie von 1891/92. Erst zehn Jahre später machte er sich an die Komposition seiner zweiten Sinfonie, in der er sich den vier menschlichen Grundtemperamenten widmete. Angeregt wurde er dazu durch eine bildliche Darstellung der Temperamente in einer Dorfkneipe. Carl Nielsen selbst war in der dörflichen Welt als Sohn eines Anstreichers auf die Welt gekommen und hatte sich über den

Dienst als Militärmusiker (Trompeter) den Weg bis zum königlichen Theater (zunächst als Geiger, später als Dirigent und Leiter) geebnet. Seine klassisch viersätziges 2. Symphonie, „Die vier Temperamente“ zeigt gewissermaßen Charakter-Psychogramme und beginnt tatsächlich mit einem Paukenschlag. Bildkräftig, ungestüm und spannungsreich, mit prägnanter Rhythmik und Dynamik stellt sich der „cholerische Charakter“ der Musik dar. Verdichtete Expressivität und Leidenschaft, Nervosität und Schwärmerei stehen pastoralen Melodiebögen gegenüber. Der Phlegmatiker (2. Satz als gemächliches Scherzo) lässt sich selbst von einzelnen Paukenschlägen nicht aus seiner beschaulichen, motivisch kleinteiligen Ruhe bringen. Im „Andante malinconico“ breitet Nielsen mit spätromantischer Intensität seelische Gefilde aus. Die Niedergeschlagenheit, zeigt uns der Komponist, hat dramatische Gründe: Das Schicksal ist unerbittlich. Auch im Finalsatz, einem vor Lebensfreude schier berstenden, unentwegt vorwärts stürmenden Allegro, baut Nielsen mit einem Fugato in Moll einen nachdenklichen Kontrast ein. Die durchaus pathetische, gelegentlich brutal explodierende Symphonie wurde 1902 in Kopenhagen uraufgeführt.

*Burkhard Egdorf*

## Die Interpreten

**Paul Lewis** wurde 1972 in Liverpool geboren und gilt als einer der herausragenden Musiker seiner Generation. Seine Zyklen der wichtigsten Klavierwerke Beethovens und Schuberts festigten seinen Ruf als einer der führenden Interpreten des klassischen mitteleuropäischen Repertoires. Im Jahr 2003 wurde er von der Royal Philharmonic Society als Instrumentalist des Jahres geehrt. Zu seinen weiteren Auszeichnungen zählen u.a. zwei Edison Awards, drei Gramophone Awards, der Diapason D'or de l'Annee und der Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Er wurde 2016 zum Commander of the Order of the British Empire (CBE) ernannt. Paul Lewis arbeitet regelmäßig als Solist mit den großen Orchestern der Welt zusammen, darunter die Berliner Philharmoniker, das Boston Symphony Orchestra, das Chicago Symphony Orchestra, das London Symphony Orchestra, das London Philharmonic Orchestra, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das NHK Symphony Orchestra in Tokio, das New York Philharmonic Orchestra, das Los Angeles Philharmonic Orchestra sowie das Royal Concertgebouw Orchestra, das Cleveland Orchestra, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Gewandhausorchester Leipzig, das Philharmonia Orchestra in London und das Mahler Chamber

Orchestra. Seit 1. April 2025 ist Paul Lewis Professor für Klavier an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

**Michael Schønwandt**, geboren in Kopenhagen, war von 2000–2011 Musikdirektor des Royal Orchestra und der Royal Opera in Kopenhagen. Im September 2010 übernahm er die Position des Chefdirigenten des Netherlands Radio Chamber Philharmonic Orchestra. Außerdem war er Chefdirigent des Berliner Sinfonieorchesters (jetzt Konzerthausorchester), der Nederlands Radio Kamer Filharmonie und Chefdirigent des Opéra Orchestre National de Montpellier, seit 2022 ist er stellvertretender Dirigent des Belgischen Nationalorchesters und seit September 2025 Erster Gastdirigent der Deutschen Radio Philharmonie. Michael Schønwandt hat ein umfangreiches Opernrepertoire an den führenden Opernhäusern der Welt dirigiert, darunter das Royal Opera House Covent Garden, die Wiener Staatsoper, die Opéra National de Paris, die Deutsche Oper Berlin und das Bayreuther Festspielhaus. Er gilt als einer der führenden Vertreter der Musik von Carl Nielsen und hat alle seine Sinfonien und Konzerte sowie die gesamten Sinfonien von Niels Gade und Weyse aufgenommen.

Die **Deutsche Radio Philharmonie**, entstanden 2007 aus der Fusion des Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrückens und SWR Rundfunkorchester Kaiserslauterns, hat ihren Sitz in Saarbrücken und Kaiserslautern. Gründungs-Chefdirigent war Christoph Poppen, ihm folgten 2011 Karel Mark Chichon und 2017 Pietari Inkinen. Seit der Spielzeit 2025/26 ist der Spanier Josep Pons Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der DRP. Das Orchester ist mit Gastkonzerten in den beiden Sendegebieten sowie im In- und Ausland präsent. Im Zentrum der Orchesterarbeit steht das klassisch-romantische Kernrepertoire, aber auch Repertoire-Raritäten, Neu- und Wiederentdeckungen, zeitgenössische Werke sowie Ausflüge in den Jazz. Mit Konzertangeboten für Klassik-Einsteiger, Familien und Schulen ist die DRP unterwegs auf immer neuen Wegen in die Region. Weitere Akzente setzen die „Moments musicaux“ in der Modernen Galerie Saarbrücken und der Pfalzgalerie Kaiserslautern, Kneipenkonzerte sowie die Ensemblekonzerte, in denen Mitglieder der DRP in kammermusikalischen Formationen zu erleben sind. Fester Bestandteil der Orchesterarbeit ist die Nachwuchsförderung.

## Vorschau

**Do. 12.03.2026**

**Kammerkonzert**

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle

**Olga Scheps, Klavier**

Werke von Mozart und Chopin

**Do. 19.03.2026**

**Konzert à la carte**

13:00 Uhr Konzert, SWR Studio

Deutsche Radio Philharmonie

Saarbrücken Kaiserslautern

**Künstlerische Leitung: Ilka Emmert**

**Moderation: Sabine Fallenstein**

Werke von Muffat, Zelenks und Haydn

**Fr. 27.03.2026**

**Musikalisch-literarische Soirée,**

19:30 Uhr Konzert, Scheune des

Theodor-Zink-Museums

**Anna Anstett und Sandra Urba,**

**Klavier**

**Burkhard Egdorf, Lesung**

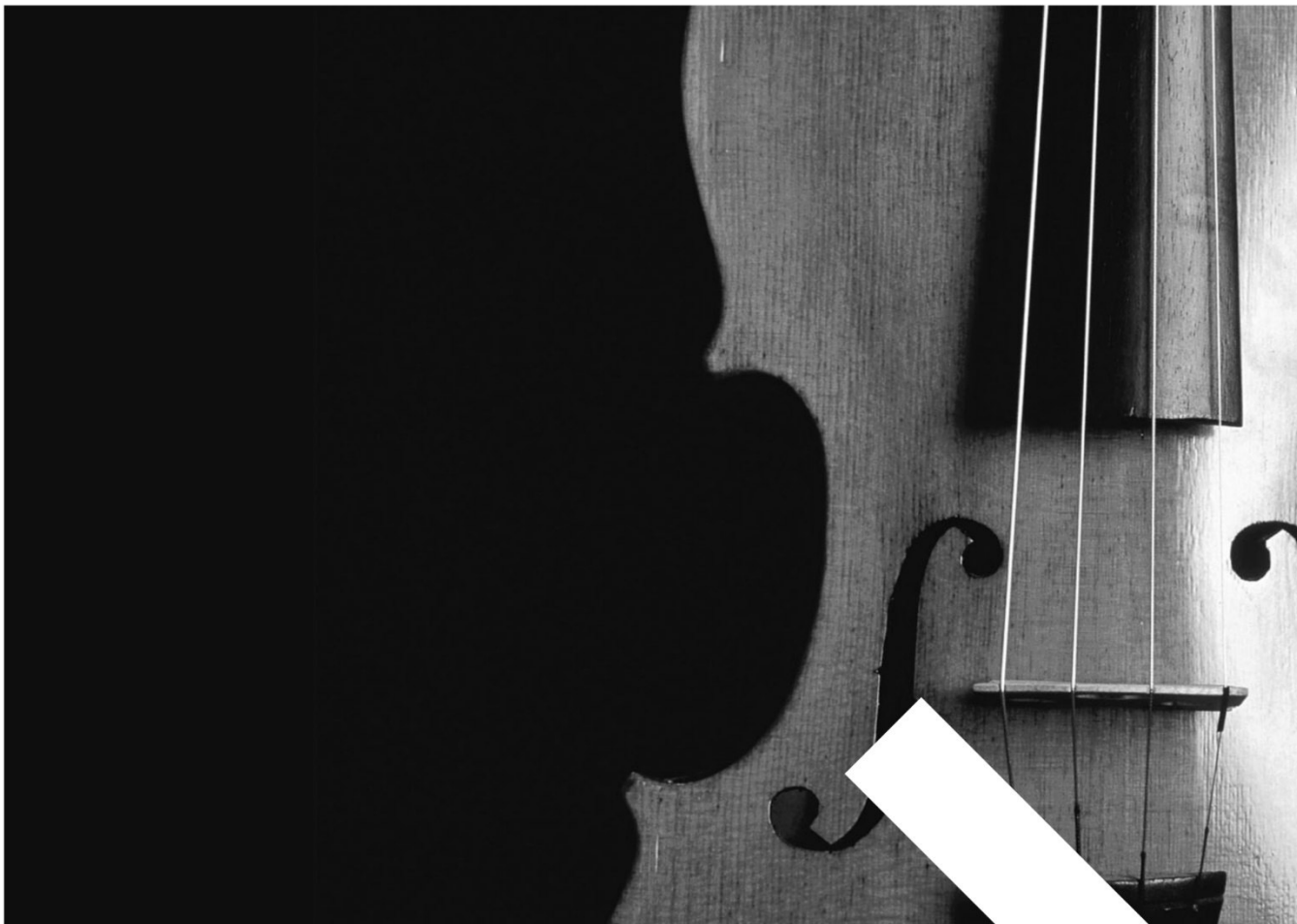
Werke von Mozart, Schubert, Liszt  
und Wagner

Weitere Programmorschau unter

**[www.fruchthalle.de](http://www.fruchthalle.de)**

## Information

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information, Fruchthallestraße 14, Tel. (0631) 365-2316 sowie beim Thalia Ticketservice, Tel. (0631) 36219-814 und im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) oder [www.fruchthalle.de](http://www.fruchthalle.de). Im Eintrittspreis enthalten ist die kostenlose Nutzung des ÖPNV zur Hin- und Rückfahrt am Veranstaltungstag bis zum folgenden Tag 3:00 Uhr mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Deutsche Bahn: RE, RB und S-Bahn; im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN), 2. Klasse).



## Kulturdefizit?

Theater, Konzerte,  
Vernissagen, Ausstellungen  
und vieles mehr finden Sie im  
**WOCHENBLATT Kaiserslautern.**



[www.wobla.de](http://www.wobla.de)